

Liebe Nachbarinnen, liebe Nachbarn, liebe Freundinnen und Freunde des Hauses,

„Bethesda – Offen und mittendrin“ – das ist unser Motto, unter dem wir seit einiger Zeit versuchen, das Haus immer mehr zu öffnen. Wir wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen, Sie bei uns mit verschiedenen Angeboten willkommen heißen und unseren Bewohnern die Möglichkeit geben, gute Nachbarschaft zu leben – wir möchten damit ganz selbstverständlich ein Teil des Quartiers sein. Leider sind viele Dinge aufgrund der momentanen Situation nicht möglich. Bethesda ist ein Haus, in dem viele unterschiedliche Menschen leben. Zurzeit sind persönliche Kontakte leider nicht möglich. Davon wollen wir uns nicht abschrecken lassen. Wir möchten mit Ihnen gemeinsam andere Wege gehen und suchen nach anderen Möglichkeiten, mit unseren Nachbarn dennoch in Kontakt zu treten. Wir haben uns überlegt, wir könnten getreu nach Diderot unsere Arme einfach verlängern...

„Die Kunst des Briefeschreibens, ist nichts anderes als die Arme zu verlängern“

Denis Diderot

Briefe sind kleine Kostbarkeiten und etwas ganz besonderes. Die neuen Medien bieten wunderbare Möglichkeiten der Kommunikation, aber einen Brief können Sie dennoch nicht ersetzen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann greifen Sie zu Papier und Stift und schreiben Sie einen Brief an eine Ihnen noch unbekannte Dame oder einen Ihnen noch unbekanntem Herrn.

Bitte adressieren Sie Ihren ersten Brief an:

Franziska Nuber und Mariel Hagelstein

Diakonissen Bethesda Landau

Bodelschwinghstr. 27

76829 Landau

Gerne können Sie den Brief zu unseren Händen an der Pforte des Bethesda abgeben.

Wir werden anhand Ihres Briefes eine passende Brieffreundin oder einen passenden Brieffreund für Sie finden. Sie können gerne auch angeben, ob Sie mit einem Herrn oder einer Dame korrespondieren möchten.

So könnte Ihre Post aussehen:

- Sie stellen sich vor, erzählen aus Ihrem Leben, von Ihrer derzeitigen Situation,
- Vielleicht legen Sie ein Foto bei?
- Sie können auch eine Geschichte, ein Gedicht, Zeitungsartikel oder Ähnliches beilegen.

Vielleicht entwickelt sich eine Brieffreundschaft, die den Alltag auf beiden Seiten bereichern kann. Vielleicht können Sie sich, wenn die Kontaktbeschränkungen eines Tages aufgehoben werden und ein normales Leben wieder möglich ist, dann auch persönlich kennenlernen.

Herzliche Grüße aus Bethesda

Franziska Nuber und Mariel Hagelstein